

**Vegetations-Monitoring
im Bereich der Wildpferdekoppel des
FFH-Gebiets
US-Militärgelände bei Großauheim.**



(5819-309)

**(5. Wiederholungsuntersuchung der
pflanzensoziologischen Dauerbeobachtungsflächen)**

Im Auftrag des
Regierungspräsidiums Darmstadt
Abteilung Ländlicher Raum, Forsten, Natur- und Verbraucherschutz
November 2014

Auftragnehmer:
DIPL. BIOLOGE KLAUS HEMM
Fachbüro für regionale Biologie, Naturschutz und Landschaftspflege

4. Fazit, Empfehlungen und Hinweise

Sandrasen des LRT 2330

Die Kenn-, Leit- und Zielarten des LRT 2330 haben in den letzten Jahren teilweise zwar deutlichen Populationsschwankungen unterlegen, haben über die Jahre hinweg betrachtet ihren Bestand aber durchweg mehr oder weniger halten können.

Vermehrung von Sand-Strohblume und Silbergras, neue seltene Art „Schmielenhafer“

Zu den von Anfang an in guten Beständen vorkommenden Leit- und Zielarten Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*), Silbergras (*Corynephorus canescens*) und Kleines Filzkraut (*Filago minima*) und den seltenen Zielarten Zwerg-Schneckenklee (*Medicago minima*) und Bauernsenf (*Teesdalia nudicaulis*) ist inzwischen mit dem Frühen Schmielenhafer (*Aira praecox*) eine weitere seltene Zielart hinzugekommen. Nur das bereits 2009 auf wenige Exemplare beschränkte Acker-Filzkraut (*Filago arvensis*) ist seit 2010 verschwunden und bislang nicht wieder aufgetaucht.

Die Sand-Strohblume und die für späte Sandrasen-Sukzessionsstadien typische Besenheide (*Calluna vulgaris*) sind - zwar nicht in den Dauerflächen, aber in bestimmten Teilbereichen der nördlichen Gebietsälfte - seit 1-2 Jahren sogar in deutlicher Ausbreitung begriffen, was die diesjährige flächendeckende Kartierung beider Arten eindrucksvoll untermauert hat. Auch die durchschnittliche Artenzahl hat seit Beginn der Beweidung zugenommen. Da aber Störzeiger und zufällige Begleiter den Hauptteil der neu hinzugekommenen Arten ausmachen, muss dieser Faktor zumindest differenziert betrachtet werden. Insgesamt ist aber bei der Entwicklung der Sandrasen eine positive Tendenz festzustellen.

Problemart Land-Reitgras erfolgreich bekämpft durch Beweidung

Die Auswirkungen der Pferdebeweidung auf die Problemart Land-Reitgras (*Calamagrostis epigeios*) sind weiterhin uneingeschränkt positiv zu bewerten und haben vom Ausmaß her alle Erwartungen weit übertroffen. Besonders positiv sind die Auswirkungen auf die zuvor vom Reitgras bedrohte Leitart Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*) zu bewerten.

Problemart Einjähriges Berufskraut und Kanadischer Katzenschweif weiter problematisch – manuelle Bekämpfung nötig

Die fehlenden Auswirkungen der Beweidung auf die expansiven Störzeiger Einjähriges Berufskraut (*Erigeron annuus*) und Kanadischer Katzenschweif (*Conyza canadensis*) sind hingegen ernüchternd und völlig unzufriedenstellend. Sie werden von den Pferden beim Fressen offenbar komplett gemieden.

Ähnliches gilt auch für die im südlichen Gebietsteil reichlich aufkommende Kiefer-Naturverjüngung. Während die im Frühsommer 2012 durchgeführten Mulch-Maßnahmen beim Zurückdrängen der Kiefer-Naturverjüngung gute Erfolge gezeigt haben, hat sich das Mulchen mit Bodenverwundung hinsichtlich des Einjährigen Berufskrauts eher als kontraproduktiv erwiesen. Die zu dessen Bekämpfung seitdem einmal pro Jahr durchgeführte Mahd (ohne Bodenverwundung) hat jetzt in diesem Jahr erstmals sichtbare Auswirkungen gezeigt. Ob sich der eingeleitete Rückgang dieser Problemart in den nächsten Jahren wie gewünscht fortsetzt, bleibt abzuwarten.

Problematisch ist in diesem Zusammenhang die lange Blütezeit vor allem des Einjährigen Berufskrauts einzustufen, die sich (nicht bei der Einzelpflanze, aber in der Population) über mehr als 3 Monate erstrecken kann. Mäht man früh im Jahr, um ein Fruchten und Aussamen der bereits im Juni blühenden Pflanzen zu unterbinden, gehen einem die im Spätsommer blühenden Pflanzen durch die Lappen. Außerdem kann ein Teil der gemähten Pflanzen nochmals neu austreiben und neue Blüten bilden. Mäht man spät, erwischt man die früh blühenden Pflanzen nicht. Möglicherweise sind ein Verhindern sowohl des Fruchtens und Aussamens als auch des Neu-Austreibens nur bei zwei- bis dreimaliger Mahd möglich.

Neophytische Art Schmalblättriges Greiskraut

Erhöhte Aufmerksamkeit erfordert auch das inzwischen aus Saumsituationen in die Sandrasen übergetretene neophytische Schmalblättrige Greiskraut (*Senecio inaeqdens*), zumal dieses in einigen Sandrasen des Darmstädter Raumes bereits deutliche Probleme verursacht hat. Wie das Einjährige Berufskraut hat es eine sehr lange Blütezeit, die bereits Ende Juni beginnt und bis zu den Nachtfrösten im November anhält. Noch sind die Bestände im Gebiet recht überschaubar, aber keiner weiß, wie lange noch.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass sowohl aufgrund der von den Pferden gemiedenen invasiven Neophyten als auch aufgrund des immer wiederkehrenden Aufkommens von Gehölzen, die von den Pferden nicht oder nur unzureichend verbissen werden wie Kiefer und Spätblühende Traubenkirsche, auch in den kommenden Jahren zusätzlich zur Pferdebeweidung eine Mahd auf größeren Teilflächen notwendig sein wird. Ein zusätzlicher positiver Nebeneffekt der Mahd mit Abtransport des Mähgutes ist, dass durch den Entzug an Biomasse ein echter Nährstoffentzug stattfindet, der mithilfe, den Nährstoffeintrag auf dem Luftwege zumindest teilweise zu kompensieren.